

Datum: 26. April 2015

Die Türen für das neue Stadtviertel öffnen sich

Dagmar Schommer

Ein Hotel-Projekt ist mit dabei. Ebenso eine Oldtimer-Werkstatt und Konzepte für hochwertiges Wohnen - vergleichbar dem Trierer Petrisberg. In nichtöffentlicher Sitzung hat sich der Zweckverband auf elf Bieter verständigt, die auf dem Kasernengelände investieren wollen. Notartermine stehen noch aus.

Bitburg. Und dann geht es auf einmal Schlag auf Schlag. Der Zweckverband Flugplatz hat in nichtöffentlicher Sitzung entschieden, elf Investoren, die für Gebäude und Flächen auf dem Gelände der alten Kaserne geboten haben, den Zuschlag zu erteilen. Dieser Auswahl muss die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben als Eigentümerin der Liegenschaft noch formal zustimmen. Auf TV-Anfrage sagt Frank-Michael Kreis von der Bima: "Wir sind einverstanden."

Im Juni geht es zum Notar

Für Namen ist es noch zu früh. Die Notartermine stehen noch aus. "Die Verträge werden nun vorbereitet", sagt Kreis. Er geht davon aus, dass im Juni alles unter Dach und Fach ist. Was den Kaufpreis angeht, hält sich die Bima bedeckt. Nur so viel: "Es geht um einen Millionen-Betrag".

Bekannt ist, dass für einen Block 200 000 Euro geboten wurden - und von diesen Blocks gibt es allein zehn. Hinzu kommen Lagerhallen und Werkstätten (siehe Extra). Für fast alle Objekte soll es mindestens zwei, teils sogar mehr Gebote gegeben haben. "Wir hatten eine gute Auswahl", sagt Helmut Berscheid, Geschäftsführer des Zweckverbands Flugplatz, der in Zusammenarbeit mit der Bima auch die Konversion der Kaserne federführend begleitet. Bis zum Sommer soll das gesamte Areal komplett vermarktet sein. Kreis sagt: "Wir sind auf einem guten Weg." "Dass diese Liegenschaft ihren Wert hat, war mir klar. Aber dass die Vermarktung so schnell gehen könnte, hätte ich nicht gedacht. Das freut mich riesig", sagt Landrat und Verbandsvorsteher Joachim Streit. Mit einem Zeitraum von drei bis vier Jahren habe man geplant: "Und jetzt ist alles in fünf Monaten weg." Für ihn spricht das klar für die Attraktivität und das Potenzial der Liegenschaft.

Auf dem Gelände, das seit Jahrzehnten hinter Mauern und Zäunen versteckt liegt, entsteht ein neues Stadtviertel. Laut Streit gibt es einen Investor für ein Hotel. Andere planen, hochwertige Wohnmöglichkeiten zu schaffen oder wollen Dienstleistung und Bildung in einzelnen Blocks ansiedeln. Richtung Südring kommt das Gewerbe zum Zug. "Da sind eine Schreinerei, eine Oldtimer-Werkstatt und ein Zahntechniker unter den Investoren", sagt Streit.

In der heutigen Sitzung des Zweckverbands steht der städtebauliche Vertrag auf dem Programm, in dem die Zusammenarbeit von Bima und Verband geregelt wird - etwa beim Straßenbau und anderen Erschließungsarbeiten. Parallel wird ein Bebauungsplanverfahren auf den Weg gebracht. Ziel ist es, dass bis Herbst Baurecht vorliegt. Läuft alles rund, könnten die ersten Investoren noch 2015 loslegen. Also drei Jahre nachdem die Amerikaner im Spätsommer 2012 die Türen geschlossen und die Liegenschaft an den Bund zurückgegeben haben.

Der Zweckverband Flugplatz tagt heute, 27. April, um 11 Uhr in öffentlicher Sitzung im Kreishaus.

Meinung

Was lange währt...

Die alte Kaserne scheint endlich aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwachen. Keine Frage: Stadtrat und Verwaltung haben zusammen mit dem beauftragten Planungsbüro eine Menge Vorarbeit geleistet. Der Rahmenplan, den der Rat im Herbst 2013 beschlossen hat, ist ein Meilenstein. Doch richtig voran geht es erst, seit geklärt ist, wer das Areal vermarktet. Die Idee, diese Aufgabe dem in Konversions-Projekten erfahrenen Zweckverband Flugplatz zu übertragen, war von Beginn an naheliegend. Umso überraschender, dass es bis Ende 2014 gedauert hat, bis das beschlossene Sache war. d.schommer@volksfreund.de

Extra

Gebaut wurde die Kaserne an der Mötscher Straße in den Jahren von 1936 bis 1938 für die Wehrmacht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie erst vom luxemburgischen, dann vom französischen und ab 1985 vom amerikanischen Militär genutzt. Im Herbst 2012 ging das Areal zurück an den Bund. Auf dem Gelände gibt es 21 Gebäude - darunter ehemalige Mannschaftsunterkünfte, Verwaltungsgebäude, Werkstätten und Lagerhallen. 14 der Gebäude - die Blocks mit Sandsteinfassade - stehen unter Denkmalschutz. scho